Der Israelitische Bote.

Abonnement: Vierteljährlich 2 Mark, Ausland vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

Erscheint jeden Donnerstag.

Verantwortlicher Redacteur **Moritz Baum** in **Bonn**,

Expedition: **Petersstraße Nr. 8.**

Inserate: Die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Inserate werden bis Dienstag erbeten.

V. Jahrgang. — **Bonn, 20. Februar 1879 (5639).** — **Nro. 8**

Leitender Artikel.

Zu Paraschath משפטים

Von den in unsrem Wochenabschnitte enthaltenen zahlreichen göttlichen Geboten, die zum Theil, — da ihre Erfüllung an Palästina, an den israelitischen Staat und an unsre eigene Gerichtsbarkeit geknüpft ist, — für uns in der Zerstreuung unausführbar geworden, sind doch auch gar Manche, als in allen Zeiten und Verhältnissen geltend, besonders hervorzuheben.

Widmen wir folgenden fünf Punkten, von welchen wir im 2. B. M. Kap. 23 und 24 lesen, eine kurze Betrachtung.

1. Unpartheilichkeit.

לא תהיה אחרי רבים לרעת ודל לא תהדר בריבו.

„Folge nicht der Menge zum Bösen. Und den Armen begünstige nicht in seiner Streitsache.“

Wie in Gerichtssachen besonders, wird uns hier überhaupt und im Allgemeinen die Unpartheiligkeit als einzige Richtschnur für alle und in allen Verhältnissen des Lebens dringend an's Herz gelegt. Unsre heilige Thora stellt uns als unverbrüchliche Lebensregel die Mahnung hin: „Laß', o Israelite, die Unpartheilichkeit zum Grundzuge deines Charakters werden!“ Diese Unpartheilichkeit, sie äußere sich im Verkehr mit deinen Mitmenschen; sie verpflanze sich in deine innersten Gesinnungen gegen dieselben und bethätige sich in deinem Urtheile über dieselben; vorzüglich aber bekunde sie sich in Bezug auf deine Religion. Da darf und soll dich keine persönliche Rucksicht auf Rang und Stellung irgendwie beeinflussen. Da hüte dich wohl; der Menge zu folgen, wenn du sie auf falscher Bahn wandeln siehst; da sei und bleibe die Glaubens- und Ueberzeugungstreue deine einzige Führerin.

2. Falsches Zeugniß wird als ein Frevel, als eine Gewaltthat bezeichnet.

אל תשת ידך עם רשע להית עד חמס.

„Biete deine Hand nicht dem Frevler, ein Zeuge der Gewaltthat zu sein.“

Und wahrlich! Wer seine Hand dem Frevler bietet, um als Zeuge der Ungerechtigkeit aufzutreten, wie traurig muß es mit dessen Gefühl für Wahrheit und Recht bestellt sein! — Wer nun sich aus irgend welchen Rücksichten zur Theilnahme an religionswidrigen Institutionen verleiten läßt; wer die Kraft nicht in sich fühlt, den an ihn von Seiten der Irrlehre gestellten Anforderungen zu widerstehen; wer auf haltlosem Boden, zwischen den Gegensätzen schwankend פוסח על שתי הסעפים, schließlich dennoch vom Wege der Wahrheit abgelenkt wird; der legt gewissermaßen auch ein falsches Zeugniß ab zur Steuer der dem Herrn verhaßten Lüge.

נקיי הדעת שבירושלים לא היו חותמין על השטר אלא אם כן יודעין מי חותם עמהן.

„Die Bestgesinnten in Jeruschalajim unterzeichneten niemals irgend einen Akt, sie mußten denn im Voraus wissen, wer die Mitunterzeichner seien.“
(Talmud 'Sanhedrin fol. 23, a.)

3. Heiligung des Sabbath.

Wie oft und eindringlich unsre תורה auf diesen Grundpfeiler, worauf gleichsam das ganze Religionsgebäude ruht, zurückkommt, ist allbekannt. Bald erscheint uns der Sabbath als Erinnerung an das Schöpfungswerk זכר למעשה בראשית; bald tritt er uns als Andenken an den Auszug aus Mizrajim entgegen — זכר ליציאת מצרים —; und in unsrem Wochenabschnitte wird uns der Grund der Sabbathfeier in den Worten angegeben: למען ינוח עבדך ואמתך כמוך auf daß dein Knecht und deine Magd ruhen sollen, gleich dir.“ — Der שבת soll also in erster Linie den Glauben an einen ewigen und allmächtigen Weltschöpfer in uns befestigen und somit das ganze lächerliche System der Naturalisten über Haufen werfen. Er zeigt uns ferner Gott als unumschränkten Beherrscher der Naturgesetze, die Er beim Auszuge aus Mizrajim zu Gunsten Israels auf wunderbare Weise bewältigte. Und endlich lehrt der Sabbath uns, auch gegen unsre Untergebenen menschlich zu fühlen und denselben nach den Tagen angestrengter Arbeit einen Tag der Ruhe und Erholung zu gönnen. Unsre Weisen sagen: אילמלא משמרין ישראל שתי שבתות כהלכתן מיד נגאלין.

(Talmud Sabbath fol. 118, b.)

„Wenn Israel nur zwei Sabbathe richtig feierte, so wäre die Erlösung da. Und in der That! Wenn wir die in den zwei Sabbathen angedeutete Doppelfeier — Ruhe des Körpers und Erhebung der Seele — beobachten, dann fühlen wir uns befreit und erlöst aus den beengenden Banden des niedern und niederdrückenden Erdenlebens und mit jedem neuen Sabbath unsrer erhabenen, ewigen Bestimmung näher gebracht. Möchten wir daher die Sabbathheiligung in ihrem ganzen Umfange hoch halten und zu bethätigen suchen!

4. Warnung gegen Abgötterei.

Wenn auch die eigentliche Abgötterei in unsren Tagen als eine Verleugnung des gesunden Menschenverstandes betrachtet und verlacht wird; so begegnen wir doch unter verschiedenen anderen Gestalten noch so mancher Abgötterei, vor welcher nicht nachdrücklich genug gewarnt werden kann.

Denn ist die Sucht nach Geld und Gut, das Haschen nach Glanz und Pracht nicht auch Abgötterei, wenn dadurch die Gottesverehrung verdrängt, die Befolgung der Gottesgebote verhindert wird? Ist der gottesleugnerische Materialismus nicht Abgötterei? Und ist endlich die Einführung des Fremdartigen und Unjüdischen in das jüdische Leben und in den jüdischen Tempel nicht auch Abgötterei? Darum willst du, mein glaubenstreuer Bruder, nicht in die Sünde der Abgötterei verfallen, so hüte dich vor jeglicher Form und Gestalt, vor jeglicher Maske, unter welcher dieselbe dir erscheinen wird. Bleibe bei deinem Gotte, bei deinem Gottesglauben, bei deinem Gottesdienste und bei deiner Gottesverehrung, so wie sie dir von deinen Vätern in der schriftlichen und mündlichen Lehre, in Halacha und Minhag überkommen.

So wären wir denn zum Schlusse unsrer Betrachtung gelangt, nämlich:

5. Feierliche Annahme der von Moses vorgelesenen Gesetze.

ויקח ספר הברית ויקרא באזני העם ויאמרו כל אשר דבר ד' נעשה ונשמע.

„Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes und sie sprachen: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und hören.“ Mit dem Opferblute, das zur Hälfte auf den Altar und zur Hälfte auf das Volk gesprengt wurde, ward der Bund Gottes mit Israel geschlossen. Tausend und tausend Mal seit jenem feierlichen Momente haben unsre frommen Väter das נעשה ונשמע mit ihrem auf dem Altare der Glaubenstreue freudig geopferten Herzblute besiegelt.

Wie nun damals die זקני ישראל die Alten mit den נערי בני ישראל mit den Jünglingen Hand in Hand gingen, unter dem ganzen Volke nur eine Stimme vernommen wurde ויען כל העם קול אחד und Alles einmüthig in den Ruf: נעשה ונשמע einstimmte, so wollen auch wir, glaubensstark, glaubenstreu und glaubensfest zusammenstehen! Wie es damals hieß ונגש משה לבדו — והעם לא יגשו „Moscheh trete allein hinzu —, das Volk aber soll nicht hinzutreten,“ so soll auch jetzt Keiner vom Volke sich unterstehen, in die innere Gestaltung des Gesetzes einzugreifen, demselben eine andere Deutung geben. Wie damals selbst den Priestern geboten war: והשתחויתם מרחק "Werfet euch nieder von Ferne! So sollen auch unsere heutigen Priester, anstatt als Gesetzverbesserer resp. Gesetzzerstörer sich an das Heiligste zu wagen, in ehrerbietiger Entfernung sich anbetend vor Gott niederwerfen. Dann wird es von uns heißen: בחורים וגם בתולות זקנים עם נערים יהללו את שם ד'"

Jünglinge und auch Jungfrauen, die Alten mit den Jungen, loben zusammen den Namen des Herrn.

Der Bauernkönig und die Jüdin.

(Von Johann Czynski.)

„Nun so sprecht,“ erwiderte der König. „Ich erkenne die ganze Größe Euerer Verdienste an. Ihr habt mir geholfen, das Glück meines Volkes befestigen und ein Land ohne Blutvergießen erobern. Sprecht, ich werde mich glücklich schätzen, Euch meine Dankbarkeit zu beweisen.“

„Herr König,“ sprach Ben Josef, seit meiner Kindheit bin ich an Entbehrungen gewöhnt. Mäßige Nahrung, einfache Kleidung und eine hölzerne Hütte sind Alles, was ich für mich brauche. Wenn ich meine Wünsche vor Eurem Thron niederlege, so sind sie für mein Volk und für Eueren Ruhm.“

„Ich bewundere Euere Uneigennützigkeit,“ erwiederte der König. „Euer Volk hat einen doppelten Anspruch auf meine Gunst. Ich bin ihm Gerechtigkeit schuldig, weil ich es in meinem Lande aufgenommen habe, und ich bin ihm Dank schuldig, weil ich in seiner Mitte die Gattin gefunden habe, welche zur Vervollständigung meines Glücks mir fehlte.“

„Ihr ermuthigt mich, Herr König,“ fuhr Ben Josef fort. „Möchte der Allgegenwärtige, der alle Herzen ergründet, mir in diesem Augenblick beistehen und machen, daß Ihr meine Hoffnung und meinen Wunsch theilt. Als Ihr den Juden Zuflucht gewährtet, habt Ihr es aus Mitleid gethan. Ihr habt sie aufgenommen als Tagdiebe, die nur von Wucher zu leben wüßten, die durch ihren Aberglauben und ihre Habsucht, sich überall Haß, Verachtung und Verfolgung zugezogen hätten. Und Ihr habt gehofft, Euere Großmuth würde eine heilsame Wirkung auf sie äußern, und aus diesen überall wie wilde Thiere gehetzten Landstreichern arbeitsame Unterthanen machen.“

„Das war mein Gedanke,“ fagte Kasimir.

„Herr König,“ fuhr Ben Josef fort, „die Juden haben diese Verfolgungen nicht verdient. Sie sind stolz auf ihr Unglück. Sie sind Marthyrer des Gesetzes, bestimmt, das Licht über die Welt zu verbreiten, sie zu b…ehren und zu verjüngen. Sie mußten unter den Streichen ihrer wüthenden Gegner fallen und selbst Diejenigen, für welche sie sich aufopfern. Die Sünden unserer Väter haben dies Unglück auf uns geladen. Unser Gesetzgeber hat es uns vorausgesagt. „Der Herr,“ sagt Moses, „wird euch zerstreuen unter allen Völkern von einem Ende der Erde zum andern, und ihr werdet dort die fremden Götter anbeten, welche ihr und eure Väter nicht kanntet, die Götter von Holz und Stein. Und wenn ihr unter diesen Völkern seit, werdet Ihr kein Ruhe finden, keine Stelle, worauf ihr eure Fußsohlen setzen möget. Der Herr wird euch daselbst ein bebendes Herz geben und schmachtende Augen und eine lechzende Seele. Euer Leben wird im Ungewissen vor euch schweben. Des Morgens werdet ihr sagen: Wer wird mich den Abend sehen lassen! und des Abends: Wer wird mich den Morgen sehen lassen! So sehr wird euer Herz von Entsetzen erfüllt sein, so sehr wird der Anblick der Dinge, so vor eueren Augen geschehen, euch erschrecken!“

„Das Wort des Propheten ist in Erfüllung gegangen. Das Volk der Juden ist zum Gespött der Kinder und zum Spielball der Knechte geworden. Aber Gott ist barmherzig. Er hat verheißen, nach einer langen Reue des auserwählten Volks einen gnädigen Blick auf dasselbe zu werfen und es über alle Völker dee Erde zu erheben, indem er ihm den hohen Beruf gäbe, die Welt umzugestalten, die Gesellschaft neu zu gliedern und das Jammerthal hienieden in ein irdisches Paradies zu verwandeln, in eine Stätte, wo es keine Verbrechen und kein Elend mehr gäbe, wo Alle sich einander liebten, wo Alle das Leben in Frieden und Ueberfluß genössen. Und Gott hat verheißen, daß diese wunderbare Verwandlun stattfinden sollte, wenn Israel's Verzweiflung auf's höchste gestie… wäre unt… gräulichen Verfolgungen und Qualer…

וירם קרן לעמו.

Hoch hebt Er das Horn seines Volkes; תהלה
לכל חסידיו zum Ruhme gelangen alle seine Frommen
und Alles jubelt laut! הללו׳.

Trier. **Michel Levy.**

Die talmudischen Grundsätze
über
Schechitah und Terepha.

Fortsetzung u. Schluß. (Siehe Nr. 5.)

11. Der Fall von einer ansehnlichen Höhe begleitet von sehr ernstlichen Symptomen.

12. Bruch der meisten Rippen; dieser Fall wird heut zu Tage nicht als unheilbar und schnell tödtlich betrachtet, wenn nicht die zerbrochenen Rippen ernstlich die Eingeweide verletzt haben.

13. Das Gift des Löwen, des Wolfes, des Sperbers u. s. w. welches mit der Tatze dieser Thiere in die Lebensorgane des Opfers eingedrungen ist. Es gibt dafür verschiedene Merkmale und Kennzeichen.

14. Geflügel, welches in einen brennenden Ort fällt, so daß die Gedärme verbrannt sind; wenn die Gedärme alsdann einfach röthlich sind, so ist das Geflügel nicht trepha; wenn aber das Blut schon verändert ist und die Farbe gewechselt hat, so ist es trepha. Die Schule des Rabbi Ismaël hat 18 Krankheiten aufgezählt, welche als trepha zu betrachten sind.

1) Zufällige Amputation des Schenkels. Selbst die Amputationen des Schenkels in unseren Hospitälern, welche nach den Regeln der Kunst geschehen, wo man so große Sorgfalt auf die Kranken verwendet, endigen häufiger mit schnellem Tod als mit Genesung.

2) Zerstörung eines Wirbels nach Samuel (Chulin fol. 53).

3) Geloudah, Zerstörung der Haut. Ich glaube, daß dies bedeutet, daß eine Brandwunde die Haut weggerissen hat. (Der Talmudcommentar erklärt es in anderer Weise.) Die Brandwunde, welche über die ganze Tiefe der Haut sich erstreckt ist schnellen Tod herbeiführend.

4) Harouthа, Verhärtung der Lunge, oder durch Entzündung herbeigeführte Verhärtung der Lunge; gewisse Färbungen der Lunge.

5) Zerschmetterung oder Zerquetschung des Gehirnsystems.

6) Durchbohrung des Kurkuban, des Magens beim Geflügel.

7) Das Ausreißen einer Rippe mit dem Wirbel.[1])

1) So ist die Meinung des Rab. eines der ersten Gelehrten der Epoche, welcher während 18 Monaten zu einem Hirten in die Lehre ging, um den Unterschied zwischen den heilbaren und unheilbaren Gebrechen der Thiere kennen zu lernen (Sanhedrin fol. 5.) und der sich an die Aerzte wandte, um zu wissen, wann eine Krankheit unheilbar und trepha ist. (Chulin fol. 77.)

8. Mißgestaltung bei vierfüßigen Thieren, welche in dem Mangel einer Hinterpfote besteht oder in dem Vorhandensein einer überzähligen Pfote.

9. Durchbohrung der Milz. (Chulin fol. 55.) [2])

2) Diese Durchbohrung ist trepha, wenn sie sich findet be soumke, was sich durch den „dicken Theil“ der Milz übersetzen läßt. Man sollte es vielleicht übersetzen durch le hîle, d. h. durch die Benennung des Theiles, wo sich die Gefäße und die Nerven befinden, an denen die Milz gebunden und befestigt ist; das Wort soumki kann vom hebr. Zeitwort samak herrühren welches bedeutet: „stützen, aufrechthalten, festbinden.“ So würde man begreifen, daß eine Durchbohrung der Gefäße und Nerven ernstlicher ist, als bei den anderen Theilen der Milz.

Ich wurde also die betreffende Stelle so übersetzen: Rab. Avira sagt im Namen von Rabba: Die Durchbohrung der Milz macht trepha, Nein! man muß die Meinung des Rab. Avira nicht annehmen; denn die Durchbohrung der Milz ist nur trepha — be soumke an ihrer Anfügung (das ist eine kleine Stelle, welche man hîle nennt und die der Talmud mit dem Worte charitz bezeichnet, denn er spricht vom chritz der Nieren welches bedeutet hîle der Nieren, wo sich die Blutgefäße der Milz und der Nerven befinden, aber sie ist nicht trepha be koulsche in der Weichheit d. h. in der ganzen Milz (mit Ausnahme der hîle) welche weich ist; koulsche für choulsche (Raph für hê) schwach, weich. Man findet koulsche, schwacher Verstand des Taubstummen (Jebomoth, fol. 113) miklasch kalisch, er schwächt die Kraft des Gelübdes (Nedorim, fol. 68). Nach der Uebersetzung der Kommentatoren, sollte die Gemara sagen, da die Milz, ausgenommen am Rande überall dick ist: Ja, man muß die Meinung des Rab. Avira annehmen, denn die Durchbohrung macht trepha in dem dicken Theile der Milz (welcher fast die Totalität des Organs ausmacht) nur ist sie nicht trepha in dem kleinen Theile nah am Rande, wo die Milz verdünnt ist. Anstatt dessen sagt die Gemara; Nein man muß die Meinung des Rab. Avira nicht annehmen, denn die Durchbohrung macht nur trepha b' sumke d. h. nach meiner Ansicht an dem kleinen Theile der Anfügung.

Ein anderer Einwand, den ich gegen die Auslegung der Kommentatoren machen würde, besteht darin, daß man nicht weiß, welches die Grenze ist zwischen dem dicken nnd dünnen Theil; der eine geht in den anderen über ohne Demarkationslinie.

Endlich noch ein dritter Einwand vom medizinischen Gesichtspunkte aus gibt es keinen Unterschied zwischen dem dicken und dünnen Theil.

Ich erlaube mir also, diese wichtige Frage unseren Rabbinen vorzulegen, damit sie gefälligst diesen wichtigen Punkte unserer Küchengesetze untersuchen mögen.

10. Ueberzähliger schleifenartiger Darmtheil. (Chulin fol. 58.)

11. Das Ausreißen der Aneinanderfügung des Hüft- und Schenkelbeins mit Zerstörung der Gefäße (oder der Nerven).

12. Mit Quetschung verbundene Wunde der Niere (Chulin fol. 42.)

13. Das Ausreißen der Luft oder Speiseröhre.

14. Das Ausreißen einer Rippe mit der Verbindung, was wahrscheinlich heißen will mit einem Theile des Wirbels.

15. Zerschmetterung des Schädels.

16. Zerstörung der Schenkelnerven.

17. Man hat gesehen, daß die vollständige Durchbohrung der Speiseröhre oder des Magens trepha macht.

Diese beiden Organe sind im Innern mit einer sogenannten Schleimhaut überzogen. Wenn die Durchbohrung des Organes dem der Schleimhaut nicht entspricht, so unterscheidet Rab. Asche zwischen der Speiseröhre und dem Magen. Die Speiseröhre, sagt er, macht Bewegungen während des Verschluckens und Schreiens des Thieres in der Art, daß während dieser Bewegungen das Durchbohren der Schleimhaut für den Augenblick im Einklang stehen kann, mit dem des Organs; (alsdann wird eine Entladung der Nahrungsstoffe stattfinden) folglich ist das Vieh trepha. Der Magen (er spricht von dem der Vögel) macht diese Bewegungen nicht, folglich ist das Thier nicht trepha.

18. Endlich wird ein vergiftetes oder ein von e[...] Schlange oder einem wüthenden Hunde gebiss[...] Thier als dem Menschen gefährlich, verboten. (Ch[...] fol. 58.) Maimonides hat hinzugefügt, das Ausreißen des Oberkiefers. Im Falle eines Zweifels, ob eine Durchbohrung oder ein Zerreißen stattgefunden hat vor oder nach dem Tod des Thieres, räth der Talmud eine andere im selben Organ zu machen, wenn die beiden sich einander gleichen, so daß beide nach dem Tode gemacht sind. Wenn nicht, so ist die erste vor dem Tode gemacht worden. Alles Vorhergehende gründet sich auf wissenschaftliche Forschungen, genaue Untersuchungen lebender und todter Thiere, und der Talmud spricht sogar von einer Leichenschau einer Frau, welche von den Schülern des Rabbi Ismaël vorgenommen wurde, deren Organe sie aufgezählt haben. (Traktat Bekoroth, fol. 45.)

Rabbi Tryphon wollte zuerst zugeben, daß eine Kuh, welcher die Gebärmutter entrissen wurde, trepha sein sollte; aber die anderen Gelehrten haben ihm bewiesen, daß er im Irrthum sich befindet, in dem sie sich auf die Beobachtung der Kühe Alexandrias stützen, welche man nicht aus Egypten exportiren ließ, ohne ihnen die Gebärmutter zu entziehen. Rabbi Jehuda glaubte, daß (Sanhedrin fol. 33.) ein seiner Federn beraubter Vogel trepha sein müßte, denn er könne nicht leben. Aber Rabbi Simeon, der Sohn des Chalaphta, hat seinen Irrthum bewiesen in dem er ein Experiment an einer Henne machte. (Chulin, fol. 57.)

Rabbi Abba sagt, daß der Niereneinschnitt nicht trepha macht. Die Gelehrten entgegnen, daß man oft Thiere sterben sieht in Folge eines Niereneinschnitts, erzeugt durch die Kugel eines Jägers, aber die Gemara erwidert: „Wir wissen, daß dieser Einschnitt wieder heilen kann, wenn man die nothwendigen Heilmittel anwendet. (Chulin, fol. 54.)

Rabbi Asche sagt: Man soll keinen Schluß ziehen von einem Theile des Körpers auf einen anderen; denn dieselbe Wunde, welche an einer Stelle gefährlich ist, ist es nicht an einer onderen Stelle. (Chulin, fol. 48 und 76.)

Zeitungsnachrichten und Correspondenzen.

Deutschland.

Bonn. Nachträglicher Bericht des am 30. Jan. verstorbenen Rabbiners Dr. A. Treuenfels.

Dr. Abraham Treuenfels wurde im Dezember 1818 zu Detmold geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium bis Ostern 1837. Nach dem er glänzend sein Abiturienten-Examen bestanden, begab er sich nach Hannover. Hier lag er im Vereine mit dem jetzigen Landrabbiner Dr. Meyer bei dem damaligen Landrabbiner Dr, Adler, dem jetzigen Oberrabbiner Dr. Adler in London dem Thorastudium ob. Im Jahre 1839 ging er nach der hiesigen Universität. Von hier begab er sich nach Frankfurt a. M. um hier bei Rabbiner Beer Adler und Rabbiner Aron Tuld זצ״ל sich in den talmudischen Wissenschaften weiter auszubilden. 1844 wurde er Rabbiner in Weilburg (Nassau) und 1860 wurde er von der Gemeinde Stettin als Nachfolger des sel. Dr. Meisel gewählt.

Die Beerdigung des Verstorbenen fand am 2. Feb. statt. Die Herren Landrabbiner Dr. Meyer aus Hannover und Dr. Rahmer aus Magdeburg sprachen ergreifende Worte.

Berlin. Die „Alterversorgungs-Anstalt“ der hiesigen jüd. Gemeinde, die den Zweck hat, sowohl den männlichen, als auch den weiblichen Mitgliedern der

---

„Herr König, die Zeit der Abbüßung ist vorüber. Seit vierzehn Jahrhunderten hat das Volk Israel alle Demüthigungen und alle Schmach erduldet, der Tag der Auferstehung ist gekommen. Unsere Rabbinen, über welche bei'm Gebet der Geist kommt, unsere in der Kabbalistik gelehrten Weisen und unsere Greise, welche die mündliche Ueberlieferung fortpflanzen, haben übereinstimmend verkündet, daß ein Tag kommen werde, wo zwei Menschen erscheinen, der eine auf dem Thron, der andere in einer Hütte, beide bestimmt, das Werk der Wiedergeburt der Menschheit zu vollbringen. Beide würden auf ihrem Weg eine Jungfrau finden, die ihr Herz rührte und ihnen die glühendste Liebe einflößte. Israel würde befreit, die Welt gerettet werden unter der Bedingung, daß der eine auf seine Liebe verzichte, der andere — auf sein Land. Herr König, alles Das ist unter Euerer Regierung in Erfüllung gegangen. Die Pest hat die Welt verwüstet, Kriege haben den zehnten Theil der Völker weggerafft, Israel war das Gespött der Kinder, der Spielball der Knechte, die Zielscheibe der Verfolgungen der Großen der Erde. Der Scheiterhaufen wartete Derjenigen, welche in diesem Augenblick die Krone trägt. Und diese ist die Jungfrau, welche zugleich das Herz eines mächtigen Königs und eines unansehnlichen Mannes rühren [...]llte.“

„Der König bin ich,“ unterbrach Kasimir. „Und dieser Mann?“

„Dieser Mann, Herr König, ist ein Jude aus dem Hause Davids. Von Kindheit an hat er die Aufmerksamkeit der Rabbinen und der Lehrer auf sich gezogen. In seiner Wiege umgab ein Lichtschimmer sein Haupt, und man glaubte zu sehen, daß der Engel des Herrn über ihm wachte. In seinem siebenten Jahr kannte er das Gesetz und die Propheten, und antwortete auf alle Fragen mit einer Bestimmtheit, welche die Lehrer und die Alten beschämte. Ganz Israel betrachtete dies Kind als vom Allmächtigen auserwählt, um sein Volk zu retten und auf der ganzen Erde das Elend und die Unterdrückung verschwinden zu lassen. Er hat nie mehr als drei Stunden dem Schlaf gewidmet. Er wuchs im Glauben, indem er sich zum Kampf vorbereitete, und das auf der ganzen Erde zerstreute Volk Israel schwor ihm Treue und Gehorsam.“

„Und dieser Mensch?“ wiederholte der König.

„Dieser Mensch,“ fuhr Ben Josef fort, „half dem König Kasimir Lemberg ohne Schwertstreich einnehmen; dieser Mensch verzichtete ohne Murren auf seine Liebe, auf seine Braut, denn Gott verlangte das Opfer, damit derselbe sein Werk auf Erden vollbringen könne.“

„Wenn ich nicht irre,“ bemerkte Kasimir, „so habt Ihr gesagt, die Erfüllung Euerer Wünsche erheische, daß der König auf sein Land verzichte, wie der Bräutigam auf seine Braut.“

„Ja, Herr König.“

„Ihr verlangt demnach, ich soll aufhören, König von Polen zu sein?“

„Um König der Erde zu werden, Befreier der Welt der Messias, den die Leidenden erwarten.“

„Erklärt mir, wie.“

„Herr König, ohne Kampf habt Ihr ein großes Land eingenommen. Zieht das Schwert, um Jerusalem dem Volke Israel wiederzugeben, um das göttliche Gesetz, um die Gerechtigkeit auf der Erde geltend zu machen. Und wie ich Euch an einem bestimmten Tag sechstausend Reiter aus den Bergen hervorgerufen habe, eben so will ich Euch von allen Enden der Erde zwei Millionen begeisterter Streiter herbeirufen, welche bereit sind, ihr Leben hinzugeben zur Befreiung der Welt, zur Verwandlung dieses Jammerthals in ein Land der Wonne, wo es weder Herren noch Knechte, weder Unterdrücker noch Unterdrückte gibt, wo alle Menschen sich lieben und das Lob Gottes singen werden und Kasimirs, des Missias, den Israel und die Welt seit vierzehn Jahrhunderten erwarteten.“

Fortsetzung folgt.

…einde, die einen unbescholtenen Lebenswandel ge… haben, denen aber die Mittel zu ihrer Erhaltung …n, und die wegen Altersschwäche sich nicht mehr ernähren können, Unterhalt und Wohnung zu gewähren, begeht im Laufe dieses Jahres ihr 50jähriges Bestehen. Die hiesige Beerdigungsgesellschaft vom Jahre 1828 hat dieses Institut in's Leben gerufen.

Halberstadt. Am 20. Januar fand die Beerdigung des Herrn Meyer Ruben statt. Der Verstorbene erreichte das schöne Alter von 80 Jahren. Die hiesige Gemeinde verliert in ihm einen treuen Rathgeber, einen Mann der ein Leben der Liebe zur תורה ועבודה וגמילות חסדים führte. Die Beerdigung fand eine rege Betheiligung. Anwesend waren unter Anderen Herr Rabbiner Dr. Hildesheimer aus Berlin, Herr Rabbiner Dr. Auerbach, Herr Rabbinatsassessor Lange hier, der Schwiegersohn des Verstorbenen Herr Jaffe aus Hamburg. ת נ"צ"ב"ה

Braunschweig. Der hiesige literarische Verein „Lessing" beging am 22. Jan. den 150jährigen Geburtstag in erhebender Weise. Das Denkmal und das Grab des großen Dichters wurden bekränzt.

Posen, 10. Febr. (Priv.-Mitth.) In Vieth an der Ostbahn beging gestern das Silberstein'sche Ehepaar das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Die Jubelbraut ist im 91., der Bräutigam im 93. Lebensjahre. Die alten braven Leute erfreuen sich noch großer körperlicher Rüstigkeit im Kreise einer äußerst zahlreichen Nachkommenschaft, von der 12 lebende Kinder, 9 Söhne und 3 Töchter, die Häupter eben so vieler Familien bilden, die im Ganzen aus 145 Gliedern bestehen und die sich aus 12 Schwiegerkindern, 58 Enkeln, 23 Schwiegerenkeln und 40 Urenkeln zusammensetzen. Den Namen für dieses im Leben so wenigen Glücklichen beschiedene Fest hat unser greiser Kaiser gewählt, der selbst, wie auch die Kaiserin, das in günstigen Verhältnissen lebende Ehepaar anläßlich ihrer Ehrentage mit zahlreichen Gnadenbezeugungen beehrt hat. Ein eigenhändiges Handschreiben des Kaisers, welches in Begleitung eines werthvollen Geschenkes die alten Leute vor 5 Jahren, anläßlich der gefeierten Brillanthochzeit erfreute, wird in der Familie gleich einem Talisman hochgehalten. Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß die Jubelbraut, Frau Silberstein, in Gnesen geboren, eine Schwester des kürzlich in Berlin verstorbenen Kommissionsraths S. Jaffe, (siehe Nr. 7.) der ebenfalls ein geborener Gnesener war und eine Base des Kommerzienraths Samuel Jaffe in Posen ist. Hier wohnt eine Schwägerin und Nichte derselben. Auch Herr Silberstein scheint ein Kind unserer Provinz zu sein, da ein großer Theil seiner Verwandten noch hier zu Lande wohnt.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele frohe Tage und Jahre. ע"מ"ש". Red.

Dresden. Kürzlich wurde hier ein Mitglied der evangelischen Frauenkirchen-Parochie excommunicirt, und zwar auf Grund des § 8 der Kirchen-Synodalordnung, weil er sein von einer jüdischen Frau gebornes Kind in die jüdische Religionsgemeinschaft hat aufnehmen lassen. Der evangelische Kirchenvorstand hat darin eine Mißachtung und Verleugnung seines christlichen Glaubens gefunden und ihm das active und passive Wahlrecht bei kirchlichen Wahlen entzogen. Trib.

Osnabrück. Der Inhalt des im Verlage eines hiesigen Buchhändlers erschienenen Kalenders 1879 soll, wie wir hören, Veranlassung zur Einleitung einer Klage von Seiten der Israeliten mehrerer hannoverscher Städte gegen den Buchhändler bilden.

Altona. 13. Febr. Der Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Israeliten von 5631 A. M. hielt am 13. Jan. Abends in der israelitischen Gemeindeschule seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Präses Ascher Behrend Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre. In 43 Fällen wurden an hiesige Familien Geldunterstützungen verabreicht und 24 Geldportionen unter die Mitglieder verloost. Die ausscheidenden Vorsteher, Jonas Bing und Daniel Cohen, wurden einstimmig wiedergewählt. Einen Antrag, den Namen des Vereins abzuändern, glaubte der Präses nicht zur Debatte stellen zu dürfen, da derselbe eine Statuten-Aenderung in sich fasse; die Mehrheit der Versammlung stimmte dem bei. Nach Schluß der Generalversammlung constituirte sich der Vorstand und wurde Herr Behrend als Präses, A. Möller als Kassirer und H. Unna als Schriftführer erwählt.

Oesterreich.

Carlsbad. Am 28. Jan. starb hier die Wittwe Mirjam Fischer aus Lichtenstadt in dem hohen Alter von 103 Jahren. Nach den Aussagen der Verstorbenen stammte dieselbe von Anhängern des Schabbathai Zewi ab. Ihre Familie hatte deswegen manche Anfeindungen zu bestehen. Die Verstorbene war eine Urenkelin des R. Jonathan Eibenschütz.

Frankreich.

Paris. Die Alliance israelite universelle hielt am 19. Jan. eine Versammlung ab und besprach die rumänische Judenfrage. Sie berieth über die Schritte, welche nothwendig seien, damit die Rechte der rumänischen Glaubensgenossen gesichert werden. Der rumänische Abgesandte weilt hier, um unsere Regierung zu veranlassen, daß sie zu einer nicht vollständigen Emanzipation der Juden ihre Zustimmung ertheile. Während Gambetta, der jetzige Kammerpräsident nicht abgeneigt war, seinem Wunsche zu willfahren, weigerte sich der Minister Waddington, Rumänien anzuerkennen, wenn es nicht den Bestimmungen des Berliner Friedens nachkomme und die Juden völlig gleichstelle.

Bordeaux, 10. Febr. Der Assisenhof hat den Director der Münze von Bordeaux, Delebecque, (siehe Nr. 6 d. Bl.) welcher angeklagt ist, einen sehr großen Betrag an Silberbarren theils unterschlagen, theils gefälscht zu haben, zu sechs Jahren Gefängniß und 150,000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Italien.

Rom. Auch hier haben die Bestrebungen Rosettis wenig Aussicht auf Erfolg. Am 21. und 22. Jan. wurden auch die rumänischen Zustände im Senate besprochen. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Ministerpräsident Depretis, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens von der Einführung der Emanzipation abhängig sei.

Rumänien.

Bukarest. Wie sehr sich die Rumänen gegen die Emanzipation der Juden sträuben, beweist ein Brief über die rumänische Judenfrage, den der rumänische Senator Joan Ghika in der „Times" veröffentlichte. In diesem Briefe wird behauptet, daß es unmöglich sei, die rumänischen Juden zu emanzipiren. In gar schneidiger Weise entgegnete ihm Herr von Worms, in dem er die verschiedenen Grausamkeiten hervorhob, die ihnen infolge ihrer Rechtlosigkeit seien zugefügt worden.

Derartige Manöver werden aber den Rumänen nichts nützen und werden sie wohl oder übel die Gleichberechtigung anerkennen müssen. So hat die deutsche Reichsregierung in dem Reichsetat für einen Geschäftsträger in Belgrad und einen Gesandten in Bukarest bestimmte Summen angesetzt, doch wird die Ernennung dieser Beamten erst dann erfolgen, wenn den Bestimmungen des Berliner Vertrages in allen Theilen nachgekommen sein wird.

— 7. Febr. Der Minister des Auswärtigen, Campineano, nahm bei den Berathungen des Senats Veranlassung, in ausführlichster Weise auf die Frage der Judenemanzipation einzugehen und machte dabei hauptsächlich geltend, daß die politische Lage des Landes die politische Gleichstellung der Juden zu einer unabweisbaren Nothwendigkeit mache.

Türkei.

Konstantinopel. Abermals hat Herr Baron v. Hirsch einen Beweis seiner großen Mildthätigkeit gegeben. Er erklärte sich nämlich bereit, die Kosten, welche die Unterhaltung des Handwerksunterrichts verursache, allein zu tragen.

Adrianopel. Auch hier ist ein Handwerksunterricht für jüd. Lehrlinge im Entstehen begriffen. Es hat sich schon ein Aufsichtscomité gebildet und sind bereits 5 Lehrlingen Stellen angewiesen worden.

Literarisches.

Joseph. Israelitische Jugend-Zeitung. Herausgeber und Redakteur: S. Freuthal, Lehrer an der städtischen Simultanschule zu Kattowitz. Erscheint monatlich zweimal. Preis: vierteljährlich 1,00 Mark; Einzelnummern 20 Pfennig. Kattowitz P. Schönwald. Ueber den Zweck des vorliegenden Unternehmens sagt der Prospect: „Nach dem der Unterricht in der biblischen Geschichte mit der Zerstörung des Tempels seinen Abschluß gefunden hat, ist die Geschichte der väterlichen Religion ebenfalls abgeschlossen und für Israels Jugend muß es erscheinen, als sei das Judenthum in seiner Zerstreuung während zweier Jahrtausende fundamentlos, ohne Geschichte, als ob Helden nie gekämpft, Marthyrer nie gelitten, große Geister nie gedacht hätten in der väterlichen Religion seit dieser langen Zeit. — Die „Isr. Jugendzeitung" will das Fehlende ergänzen, sie will der israelitischen Jugend eine Lektüre bieten, die ihr zeigt, daß auch ihr eigner Glaube die Menschen zu allem Hohen und Edlen erziehe, daß er auch Menschen aufzuweisen hat, deren Namen durch alle Zeiten klingen werden, daß das Judenthum keine Pflanze ohne Wurzel, keine Erscheinung ohne Geschichte sei, kurz: die „Israelitische Jugendzeitung" will eine Jugendliteratur begründen und verbreiten, die im jüdischen Leben wurzelt. Sie wird daher enthalten:

1) Erzählungen für die Jugend mit jüdischen Hauptpersonen und jüdischer Tendenz;
2) Biographie und Charakterbilder im Rahmen der jüdischen Geschichte;
3) Beschreibungen der Verhältnisse der Juden aus allen Ländern der Erde;
4) Poetische Erzeugnisse, welche dem Zwecke der „Isr. Jugendztg." entsprechen.

Die am 15. d. M. ausgegebene Probenummer enthält an prosaischen Erzeugnissen außer dem Prospekt: „Der Messias" von Fr. Geelis. „Der Melammed". Ein Chanukah Märchen von Strebes. Beide Arbeiten genügen gewöhnlichen Ansprüchen. In der dritten Arbeit „Zwei jüdische Dichter aus alter Zeit" werden Biographien von Gabirol und Halevi gegeben, welchen Proben der besprochenen Dichter in deutscher Uebertragung untermischt sind. Die beiden Gedichte „die Perle" von Sander-Zabrze und „das höchste Gut" von Dr. Rosenthal sind zu unbedeutend und außerdem für dem Leserkreis des „Joseph" unverständlich.

Wir empfehlen die „Israelit. Jugendschrift" den Interessenten, da die in Deutschland erscheinenden Jugendschriften mehr oder weniger einen christlichen Charakter an sich tragen. Gelegentlich bemerken wir, daß ein auf vielen deutschen Schulen eingeführtes Lehrbuch, Herbst, Historisches Hülfsbuch, (Mainz, Kunze Nflg.) die jüdische Geschichte als Ganzes unbeachtet läßt und sie nur soweit sie in die Geschichte der Römer eingreift, behandelt. B.

— **Arbeit und Handwerk im Talmud** von Dr. S. Meyer, Herausgeber der „Jüdischen Presse." Berlin. Julius Benzian 1878.

In der neuesten Zeit tritt immer mehr das Streben hervor, auch dem Laien den Inhalt des Talmuds verständlich zu machen, um einerseits ihm die Möglichkeit anheimzugeben, sich selbst ein Urtheil über dieses altehrwürdige Denkmal bilden zu können, andrerseits selber die verschiedenen Angriffe, die gegen den Talmud gerichtet werden, abzuwehren. Dieses geschieht entweder durch einzelne Vorträge, oder auch durch Brochüren, die auch dem Nichtisraeliten gestatten, von den Prinzipien des Talmuds Kenntniß zu nehmen und die constatiren, wie unhaltbar die verschrobenen Urtheile über denselben sind. Da bei dem ungeheuren Material, das dieses Riesenwerk darbietet, eine eingehendere Behandlung desselben unmöglich ist, so können nur einzelne Prinzipien aus demselben einer eingehenderen Behandlung unterzogen werden. In dem uns vorliegenden Werke finden wir das Thema: „Arbeit und Handwerk im Talmud" behandelt. Die Behandlung ist eine erschöpfende und beruht auf eingehende Talmudstudien. Es wird uns hier gezeigt zunächst, daß die Arbeit und das Handwerk zur Zeit des Talmuds in der Theorie sowohl, welche in den Sentenzen zum Ausdruck gelangt, wie in der Praxis, die sich in der Stellung der Frauen und der Gelehrten zur Arbeit und zum Handwerk kundgiebt, hochgeschätzt und gepflegt wurden; so dann wird auf das Allgemeine über einzelne Handwerke eingegangen und die höhere oder niedere Stellung, sowie die Gliederung und Organisation einzelner Arbeiter- und Handwerkerklassen dargestellt. Die Darstellung ist anziehend, der Inhalt höchst belehrend und bietet des Interessanten gar Vieles dar. Wir empfehlen es hiermit auf's Angelegentlichste. Der Leser wird das Werk nicht unbefriedigt aus den Händen legen. Hg.

Gegen Franko-Einsendung von 25 Pfg. pro Zeile nebst 10 Pfg. für Rückantwort (den Betrag in Freimarken erwünscht) übermittelt die **Expedition des Israelitischen Boten** die genauen Adressen der nachstehenden Gesuche

Für ein Herrenconfections- und Manufacturwaaren-Geschäft ein angehender Commis sogleich gesucht. L. 1.

Ein junger Mann sucht sofort Stelle als Lehrling in einem Manufactur- oder Eisen-Geschäft. L. 2.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft ein Lehrling sofort gesucht. L. 3.

Eine geprüfte Kindergärt. sucht sof. Stelle. L. 4.

Eine anständige Person gesetzten Alters zur Stütze einer einzelnen Dame gesucht. L. 5.

Ein Lehrling für ein Schuhgeschäft sogleich gesucht. L. 6.

Für ein Herrenconfections- und Manufactur-Geschäft ein Lehrling zum April gesucht. L. 7.

Ein zuverlässiges Mädchen gesetzten Alters oder auch Wittwe, welche die körperliche Pflege von Kindern durchaus versteht und deren Schularbeiten überwachen kann, wird gesucht. L. 8.

Eine erfahrene Haushälterin, die zugleich die Erziehung eines Kindes zu leiten befähigt ist, gesucht. L. 9.

Eine junge Dame sucht Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. L. 10.

Ein Lehrer und Cantor per 1. April gesucht. Gehalt 1100 M. und Nebenverdienste. L. 11.

Ein unverheiratheter Lehrer und Cantor baldigst gesucht. Gehalt 900 Mark excl. Nebenverdienste. L. 12.

Ein Elementarlehrer, Cantor und Schochet sofort gesucht. Gehalt 1050 M. L. 13.

Ein Vorbeter, Schächter und Baal Kore sucht baldigst Stelle. L. 14.

Gesindedienstbücher

pro Hundert 6 Mark, 50 Stück 3 Mark versenden gegen baar oder Nachnahme 2263

B. L. Monasch & Co.,
Krotoschin.

Bei Entnahme von 500 Stück wird auf Wunsch die betr. Firma mitgedruckt. — Proben werden gegen 10 Pfg. franco versendet.

Zur gefl. Notiz.

Israelit. Damen, sowie selbstständig etabl. Geschäftsleuten kann ich sehr glänzende Partien, behufs Verehelichung nachweisen.

Sim. Brandeis, Lehrer,
5256 Gau-Algesheim bei Bingen.

Ein grade ein Jahr altes Knäblein kann adoptirt werden. Näheres bei **Moritz Baum,** Bonn, Peterstraße 8. 2269

Kapitalien gesucht.

Die hier neu gegründete Religions-Gesellschaft קהל ישראל sieht sich genöthigt, ein Gebets- und Schulhaus, ebenso geeignete Räumlichkeiten für ein מקוה zu beschaffen, da das Miethen, eventuell das öftere Umziehen von Haus zu Haus stets störend und verhältnißmäßig mit doppelten Kosten verbunden ist. Es bietet sich nun grade die Gelegenheit dar, ein sehr passendes, billiges Gebäude käuflich zu erwerben. Zu diesem Behufe wird ein Kapital von 20,000 Mark aufzunehmen gesucht und zwar gegen Vergütung der üblichen Zinsen, sowie hypothekarischer Sicherheit. Auch kleinere Beträge als Kapital-Anlage werden angenommen. Das in Rede stehende Kaufobjekt ist ein um so sicheres, da unter den jetzigen Zeitverhältnissen kaum an einen Minderwerth zu denken ist. Gefällige Offerten an

Moritz Baum,
Vorsitzender der obengen. Gesellschaft

Bonn, den 18. Febr. 1879.

Herren, welche die hiesige Universität besuchen oder in Geschäften thätig sind, finden gutes zuverlässiges כשר-Essen; pro Mittagsmahlzeit nur 60 Pfg. Abends 40 Pfg. Auch Geschäftsreisende und Damen, welche zur Kur hierhinkommen, erhalten billige und gute Bedienung. Näheres durch die Redaction d. Bl. 2258

Eine alleinstehende Person im Alter von 25 Jahren sucht eine Stelle für alle Hausarbeit. 2260

Ein hübsches Mädchen, 22 Jahre alt, von sehr guter Herkunft, mit einem Vermögen von 3500 Mark und mit einem Kinde von 4 Monaten, sucht sich mit einem anspruchslosen Handelsmanne zu verehelichen. Franko-Off. sub G. 500 an die Exp. d. Bl. 2261

כתובות (**Trauformulare**), sehr deutlicher Druck mit Vocalen und gediegener deutscher Uebersetzung à Stück 40 Pfg.

Dieselben ohne Uebersetzung à Stück 30 Pfg.

שיר המעלות-Zettel pro Dutzend 60 Pfg.

Confirmationsscheine pro Dutzend 36 Pfg.

Verlobungs-, Hochzeits- u. Confirmations-Einladungen, auf feinstem Briefpapier vollständig mit Namen, Ort ꝛc. gedruckt, pro Hundert 3 Mark. 50 Stück dito 2 Mark.

Die Schrift zu solchen Einladungen wolle man, schon der Namen wegen, recht deutlich schreiben.

Bestellungen auf obige Drucksachen werden nur gegen Einsendung des entfallenden Betrages effectuirt.

Krotoschin, Provinz Posen.

B. L. Monasch & Co.,
2262 Verlagsbuchdruckerei.

Lieferanten gesucht.

Zur Beschaffung der nachstehenden Gegenstände für eine Anstalt.

1) **40 wollene Decken.**
2) **100 Bettücher (gutes reelles Leinen).**
3) **100 Handtücher (Gebild).**
4) **80 fertige bunte Kissenüberzüge.**
5) **300 Meter gutes Leinen für Hemden.**

Hauptbedingung: reelle und preiswürdige Waare. Offerten mit Mustern und Preiscourant werden bis Ende März durch die Exped. d. Bl. sub 71 G. V. J. erbeten. 2249

Ein junges Mädchen aus sehr anständiger Familie, welches eine vortreffliche Erziehung genossen, in der Wirthschaft so wie in der Küche vollständig bewandert, daher vollkommen im Stande ist, die Hausfrau zu ersetzen, sucht zu Ostern Stelle zur selbstständigen Führung der Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung und religiösen Haushalt Hauptbedingung. Näheres sub J. S. 200. Postlagernd **Bingen** a. Rh. 2250

Heiraths-Gesuch.

Eine Dame von hübschem Aeußern und sehr anständiger Herkunft, im Alter von 25 Jahren (Mitgift 2000 M.) und sehr schöner Ausstattung, wünscht sich zu verheirathen. (Auch ein kinderloser Wittwer bis zu 40 Jahren.) Franco-Offerten sub M. A. 400 an die Exped. d. Bl. 2251

Zucker של פסח

Mit dem Versandt habe begonnen und werden rechtzeitig eingehende Aufträge der Herren Grossisten noch prompt effectuirt. Referenzen Sr. Ehrwürden Herr Rabbiner Dr. Auerbach hierselbst. 2252

H. S. Baer, Halberstadt.

J. Herzberg, Hattingen a. d. Ruhr,
empfiehlt sich als מהל. 2253

כשר כשר

2159

Restauration

von **Moses Marx,**

Mainz, Gr. Emeransstr. Nr. 27.

Dem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Restauration bereits eröffnet habe und halte mich bestens empfohlen. Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.

Festessen und Hochzeiten werden zu billigen Preisen übernommen unter Zusicherung bester Bedienung.

Pensionat, höhere Töchterschule & Vorbereitung zum Lehrerinnen-Examen.

Trier a. d. Mosel.

Referenzen: Herr Landrabb. Dr. Abler in Cassel.
" Rabb. Dr. Frank in Cöln.
" Realschullehrer Dr. Holzmann in Berlin.

Prospecte und Näheres durch die Vorsteherin.

1815 **Josephine Fraenkel.**

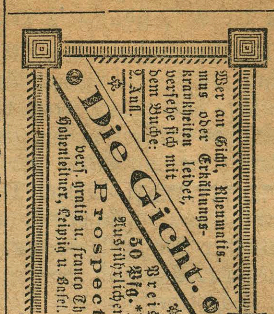
Das von bedeutenden Musikkennern und Amtsgenossen günstig beurtheilte Werk

שירי ישראל!

141 Tempel-Gesänge mit und ohne Orgel-Begleitung für Soli und Chor leicht ausführbar, zum Gebrauch für Sabbathe, Festtage nebst Casualien, ist zu dem sehr billigen Preise von 6 Mark zu beziehen durch die Herausgeber: 2257

G. Neßler,
Lehrer und Organist.
M. Tintner,
Cantor u. Religionslehrer.
Bunzlau, Preuß. Schl.

Ein israelit. Mädch[en] ... Küche und Haus ... erfahren, sucht Stelle.
Nähere Auskunft erthei[lt]
Cantor **Hirsch,**
2255 Crefeld.



Vorräthig in der Fr. Heyn'schen Hofbuchhandlung Cöln, welche gegen 60 Pf. in Briefmarken dasselbe versendet.

Ein Mädchen sucht in einem Putzgeschäft Stellung. Eintritt sofort. Näheres bei 226

A. Nathan,
Münstereifel.

Paroches, Sefer-Mäntelchen, Schulchan-Decken, sowie alle Stickereien für Synagogen in **Gold, Silber und Seide,** liefere billigst in geschmackvollster Ausführung. 2162

Ebenfalls halte stets reichhaltiges Lager fertiger **Sefer-Mäntel** und versende auf Verlangen gerne Probestickereien, Zeichnungen und Kosten-Anschläge.

J. Kauffmann,
Buchhandlung, Frankfurt a. M.

Geisenheimer's

כשר Restauration,

Bingen am Rhein,

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Salons für größere Gesellschaften und Hochzeiten zur Verfügung. Gleichzeitig empfehle selbstgekelterte, reingehaltene כשר Weine. 1724

Referenzen ertheilt Sr. Ehrw. Dr. H. Sänger.

Briefmarken kauft, tauscht und verkauft 2176
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Gebet-Versammlung der Religions-Gesellschaft קהל ישראל

Freitag den 21. Nachmittags 5 Uhr
Sabbath den 22. Morgens $8^1/_4$ Uhr.
" Nachmittags 4 Uhr.
" מוצאי שבת 6 Uhr 20 Min.

Der Vorsitzende: **Moritz Baum.**

Februar 22 *סדרה משפטים (פ" שקלים)
Neumondsverkündigung.
Sabbathausgang 6 Uhr 20 Min.
" 23.
" 24. | ראש חדש אדר

*enthält: Bürgerliche Gesetze in Betreff von Sklaven. Das Leben und die Freiheit des Menschen. Vater und Mutter. Verletzung eines Menschen. Beschädigung und Veruntreuung des Eigenthums. Verhalten gegen Fremde, Wittwen, Waisen und Arme. Milde und Schonung. Unpartheilichkeit. Falsches Zeugniß. Gerechtigkeit üben. Wahrhaftigkeit und Mitleid gegen Feinde. Feier des siebenten (Sabbath-Jahres). Heiligung des Sabbath-Tages. Warnung gegen Abgötterei. Die drei Jahresfeste (Pesach, Schewuos, Sukkos). Die Erstlinge. Verbot das Böcklein in der Milch seiner Mutter zu kochen. Der Bund zwischen Gott und Israel wird mit Opferblut geschlossen. Mose liest dem Volke die Gesetze vor. Feierliche Annahme derselben. Mose besteigt auf Gottes Befehl abermals den Berg (Sinai), weilt 40 Tage auf demselben, um die Bundestafeln in Empfang zu nehmen.

Haftora: Jerem. 34, 8 bis Ende, Kap. 33, Vers 25, 26.

(Aus dem Schlüssel zum Gebetbuche, das Werk enthält 158 Seiten, wir empfehlen dasselbe wiederhol. Red.)

Für den Inseratentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.
Druck und Verlag von J. F. Carthaus.